

Homöopathie

# BULLETIN

DIE ZEITUNG DES VEREINS INITIATIVE „HOMÖOPATHIE HILFT“ • AUSGABE MÄRZ 2022



© Inga Bartussek/stock.adobe.com



Schwerpunkt

## HEUSCHNUPFEN & ALLERGIEN

EINZELPREIS € 2,40 • FÜR MITGLIEDER DES VEREINS NATÜRLICH KOSTENLOS.



© Schwabe Austria GmbH

Liebe Freundinnen und  
Freunde der Homöopathie,

ich freue mich sehr, Sie erstmals in diesem Format begrüßen zu dürfen.

Das Jahr 2022 begann mit spannenden Neuerungen: es gibt ein neues Vorstandsteam bei der Initiative „Homöopathie hilft“: Unsere Generalversammlung fand am 1.2.2022 statt. Bei dieser Gelegenheit wurde der neue Vorstand gewählt.

Zusammen mit Jutta Werner als meiner Stellvertreterin, Barbara Steinbrecher als Schriftführerin und Clemens Hauße als neuer Kassier, darf ich innerhalb der IHH als neuer Präsident mitwirken und die schöne Arbeit des Vereins fortführen.

Wir bedanken uns herzlich bei unseren VorgängerInnen für das langjährige Engagement und Arbeit und die Bearbeitung wichtiger Themen innerhalb der Homöopathie.

Gemeinsam haben wir uns auch bereits einige Gedanken zu möglichen neuen Themen gemacht, jedoch nach unserem Motto:

„Bewährtes behalten und Neues entwickeln“.

In dieser Ausgabe werden wir uns der interessanten Pflanze, dem Läusekraut – *Schoenocaulon officinale* – näher widmen.

Zum Frühlingsbeginn darf auch ein klassisches Schwerpunktthema, die Allergie, nicht fehlen, da sie immer mehr Menschen betrifft und die Homöopathie hier gute und nebenwirkungsarme Möglichkeiten der Beschwerdelinderung bietet.

Rechtliche Betrachtungen zu häufigen Fragen in der Homöopathie können Sie als neues Kapitel in dieser Ausgabe entdecken, hier widmen wir uns dem homöopathischen Arzneimittelbegriff.

Daneben gibt es als neues Kapitel eine Tier rubrik, da sich Homöopathika auch in der Veterinärmedizin immer größerer Beliebtheit erfreuen sowie die ebenfalls neue Rubrik „Homöopathie verein(t)“.

Trotz Corona planen wir auch neue Veranstaltungen und sind schon gespannt auf das Interesse und den Anklang dieser.

Coronabedingt, aber auch, um Mitglieder in ganz Österreich besser zu erreichen, werden diese vorrangig im bewährten und sicheren Format eines Webinars angeboten.

Ein Hinweis: wir möchten alle Personen ungeachtet ihres Geschlechtes gleichermaßen ansprechen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir im weiteren Text auf das Gendern.

Ich wünsche viel Freude und eine spannende Lektüre,  
Ihr  
MMag. pharm. Albert Dorninger



## „VOM BLÜHEN UND NIESEN“ - HEUSCHNUPFEN UND ALLERGIEN

Wenn es im Frühling wieder wärmer wird, die Sonne scheint und es draußen zu blühen beginnt, lockt es viele von uns ins Freie an die frische Luft! Für PatientInnen, die unter Gräser- und Pollenallergien leiden, ist der Frühling allerdings oft kein Anlass zur Freude: die Augen tränen, die Nase rinnt, der Juckreiz setzt ein - es ist die Zeit des Blühens und Niesens!

### Allergien in der Homöopathie:

Homöopathie kann bei Allergien sehr gut integrativmedizinisch eingesetzt werden: das heißt, individuell auf die Beschwerden des Patienten abgestimmt - entweder als Kombinationstherapie mit der konventionellen Behandlung oder auch eine alleinige Therapie.

Allergien werden zu den chronischen Krankheiten gezählt, daher sollte für die Langzeittherapie eine homöopathische Behandlung mit einer ausführlichen Anamnese durch einen homöopathisch gut ausgebildeten Arzt erfolgen. Unter Miteinbeziehung der bisherigen Befunde und Arzneimittel kann der Arzt

nun entscheiden, welche Therapieform für den jeweiligen Patienten am besten geeignet ist.

Dies kann zu Beginn auch eine kombinierte Therapie sein, bei gutem Ansprechen auf die Homöopathie kann mitunter die konventionelle Therapie reduziert und in manchen Fällen (nach ärztlicher Evaluation!) diese mit der Zeit auch abgesetzt oder nur als Bedarfsmedikation verwendet werden.

Für eine Langzeitbehandlung sollte der Beginn der Therapie am besten in die allergiefreie Zeit gelegt werden.

Zur Linderung leichter akuter Symptome ist eine Selbstmedikation möglich: welche Arz-

neimittel speziell beim Heuschnupfen in Frage kommen können, erfahren Sie in der Rubrik „Bewährte Indikationen“- die wichtigsten Arzneien werden hier kurz vorgestellt.

Da es bei Allergien aber mitunter auch zu schweren Symptomen wie Atemnot kommen kann, sollte aber immer ein Arzt/eine Ärztin konsultiert werden.

**Keinesfalls sollte eine konventionelle Therapie wie z.B. ein Asthmaspray, ein Antihistaminikum o.ä. ohne ärztliche Rücksprache abgesetzt werden!** Bei Patienten, die zu schweren Symptomen neigen und Notfallmedikamente mit sich führen sollen, ist von einer Selbstmedikation abzuraten!

Mag. Barbara Steinbrecher





© Franz Eugen Köhler, Köhler#039s; Medizinallpflanzen - List of Köhler Images, Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/wiki/Datei:Koe025621>

*Schoenocaulon officinale* (*Sabadilla officinalis*) -

## LÄUSEKRAUT

*Sabadilla officinalis* ist eine krautige, ausdauernde, mehrjährige Pflanze aus der Familie der Liliengewächse, die in Mittelamerika beheimatet ist. Mit ihren langen, dünnen, aufrechten Laubblättern und dem traubenartigen Blütenstand mit zahlreichen Blüten erreicht sie eine Wuchshöhe von ca. 1m. Die sich aus den Blüten entwickelnden Fruchtkapseln enthalten die zahlreichen braunschwarzen, schmalen kantigen Samen.

### Toxikologie

Die gesamte Pflanze enthält neben Gerbstoffen, Ölen und Harz auch giftige Steroidal-

kaloide wie Cevadin und einen besonders hohen Anteil an Veratrin sowohl in den Samen als auch im unterirdischen zwiebelartigen

Wurzelstock. Veratrin reizt die Schleimhäute und kann dabei heftigen Niesreiz verursachen, bei Verschlucken führt es zu Erbrechen, kollapsartigen Zuständen, lähmt Nervenendigungen sowie die quergestreifte Muskulatur und kann bis zur Bewusstlosigkeit und Tod führen.

### Traditionelle Anwendung

In der Volksmedizin wurden die pulverisierten Samen als Wurmkur und zur Vernichtung von Kopfläusen verwendet (daher der Name Läusekraut), zum Teil auch bei Rheumatismus und Gicht. Bei sehr vorsichtiger Dosierung zeigt sich dabei auch eine vorübergehende blutdrucksenkende Wirkung.

Auch als Insektenabwehr bei Pflanzen (vornehmlich gegen verschiedene Arten von Wanzen) kommt es zum Einsatz, wobei beachtet werden muss, dass es für Honigbienen hochgiftig ist.

### Sabadilla in der Homöopathie

Verwendet wird eine Tinktur der Samen.

#### Leitsymptome:

**Schnupfen mit heftigem Niesen und Frösteln. Sabadilla wirkt auf die Schleimhäute von Nase, Augen und des Verdauungstraktes.** Schnupfen mit reichlicher, wässriger Absonderung und heftigen krampfartigen Niesattacken stehen im Vordergrund, begleitet von jucken und kitzeln der Nase. Auch der Gaumen juckt (vergleiche: Wyethia). Es besteht große Geruchsempfindlichkeit, wobei vor allem der Geruch von Blumen verschlechtert. **Dabei fröstelt der Patient sehr** und leidet unter geröteten und brennenden Augenlidern mit Tränenfluss.

Halsentzündungen beginnen links (vergleiche: Lachesis) und wandern nach rechts

mit viel zähem Schleim. Leerschlucken verschlechtert den Schmerz, Besserung erfolgt durch warme und heiße Speisen und Getränke. Asthmatische, keuchende Atmung und trockener Husten kann bestehen.

Krampfartige Schmerzen des Magens mit trockenem Husten und Kurzatmigkeit können auftreten. Jucken und kribbeln treten mitunter in Anus und Rektum auf - „wie von Würmern“; kann aber auch von Würmern verursacht sein. Verstopfung mit harten, bröckeligen Stühlen ist typisch; bei Kindern kann es auch zu Durchfall kommen.

Durstlosigkeit, Heißhunger auf Süßigkeiten und Abneigung von kräftigen Speisen sind ebenfalls kennzeichnend.

Die Haut ist trocken und rissig wie Pergament, mit kribbeln, jucken und brennendem Gefühl.

Die Patienten sind nervös und erschrecken leicht. Sie stellen sich vor, schwer krank zu sein. Das Denken verursacht Kopfschmerzen sowie Schlaflosigkeit. Schwindel mit dem Gefühl, dass sich die Gegenstände umeinanderdrehen, kann auftreten, begleitet von Ohnmachtsgefühl und Schwarzwerden vor den Augen.

### Modalitäten

Die Beschwerden werden durch heiße Speisen und Getränke gebessert, auch der Aufenthalt im warmen Zimmer sowie Einhüllen bringen Linderung.

Verschlechtert werden die Symptome durch Kälte in jeder Form (kalte Getränke, kalte Luft). Auch Vollmond und Gerüche können die Zustände verschlimmern, die oftmals periodisch auftreten.

Mag. Barbara Steinbrecher



## HEUSCHNUPFEN

**Nachfolgend werden einige Arzneimittel vorgestellt, die zur Selbstbehandlung des Heuschnupfens in Frage kommen können.**

### **Allium cepa (Küchenzwiebel)**

Alle KöchInnen kennen die Symptome, die beim Zwiebelschneiden entstehen: Die Augen tränen, die Nase rinnt und brennt - schnell das Fenster öffnen und frische Luft schnappen!

Entsprechend ähnlich stellt sich das Arzneimittelbild von *Allium cepa* dar:

Bei Erkältungen durch feuchtkaltes Wetter oder bei Heuschnupfen sind die Augen gerötet, lichtempfindlich und brennen, dabei sind die Tränen selbst mild. Die scharfen Absonderungen sind wässrig, reizen die Haut und

machen Nase und Oberlippe wund, die Nase rinnt wie ein Wasserhahn. Der Nasenausfluss und das Tränen der Augen verschlechtern sich im warmen Zimmer und verbessern sich an der kalten frischen Luft - ganz im Gegensatz zu *Sabadilla* - so kann man die beiden Arzneimittel leicht unterscheiden.

Heiserkeit und Kitzeln im Kehlkopf können auftreten, das Einatmen der kalten Luft, die Nase und Augensymptome erleichtern kann aber zu Reizhusten führen. Die starken Kopfschmerzen bessern sich, wenn die Nase läuft.

### **Apis mellifica (Honigbiene)**

Eine Arznei auch für allergische Reaktionen nach Insektenstichen. Auffallend sind beim Heuschnupfen die stark geschwollenen Augen, die kaum noch geöffnet werden können. Brennen und Jucken bestimmt das Beschwerdebild, es besteht ein Verlangen nach kalten Anwendungen, um das Brennen zu lindern, die Haut ist dabei sehr berührungsempfindlich. Mitunter kann es auch zu Nesselausschlag kommen. Patienten sind dabei sehr ruhelos und gereizt, zum Teil hysterisch. Wärme wird gar nicht vertragen.

### **Acidum arsenicosum (Arsenicum album)**

Arsenicum ist einer der großen „Brenner“ in der Homöopathie – begleitet von großer Ruhelosigkeit und großer Schwäche. Beim Heuschnupfen sind die Augen stark gerötet und brennen, mit heißen, wundmachenden Tränen bei großer Lichtempfindlichkeit. Die Haut um die Augen ist geschwollen, rot, geschwürig und schuppig. Die Nase fühlt sich verstopft an, auch wenn das wässrige, wundmachende Sekret rinnt. Oft ist die rechte Seite stärker betroffen. Neben dem Brennen besteht ein Jucken; Niesen bringt keine Erleichterung. Das warme Zimmer und heißwarme Anwendungen bringen Erleichterung, die Beschwerden verschlimmern sich v.a. bei feucht-kalter Luft und nach Anstrengung. Es besteht großer Durst, es kann aber nur in kleinen Schlucken getrunken werden. Arsenicum ist auch eine wichtige Arznei bei allergischem Asthma mit nächtlicher Verschlimmerung.

### **Arundo (Wasserrohr)**

Brennen und starkes Jucken der Augen, des Gaumens und tief in den Nasenlöchern sind typische Heuschnupfensymptome von Arundo. Auffallend ist der Speichelfluss während des Schnupfens, auch Geruchsverlust kann beim Schnupfen auftreten. Es besteht Kurzatmigkeit mit dem Gefühl, bereits durch die verstopfte

Nase zu ersticken, die Absonderungen können bläulich erscheinen.

### **Solanum dulcamara (Dulcamara)**

Der bittersüße Nachtschatten ist eine Arznei für den Heuschnupfen in der Übergangszeit, v.a. im Herbst, wenn kalte Nächte auf warme Tage folgen. Es bildet sich gelbliches, zähes Sekret, blutige Krusten bei ständigem Niesen, dass sich bei feuchtkaltem Wetter, Wetterwechsel und auch in kalten Räumen verschlechtert. Eine Verschlimmerung der Symptome tritt durch frisch geschnittenes Gras (vergleiche: Pulsatilla, Allium cepa und Sabadilla) sowie durch den geringsten Luftzug ein, eine Besserung durch Aufenthalt in warmen Räumen.

### **Euphrasia officinalis (Augentrost)**

Typisch für Euphrasia, den Augentrost, ist ein reichlicher, scharfer Tränenfluss bei mildem Fließschnupfen - also gegensätzlich zu den Symptomen von Allium cepa. Beiden gemeinsam dafür ist die Verbesserung im Freien. Die Augen tränen ständig und verkleben über Nacht, mitunter eitrige Absonderungen mit heftigem Jucken. Das Sekret der Nase ist schleimig, mit erfolglosem Niesen. Daneben besteht ein drückender Kopfschmerz, vor allem im Bereich der Stirn.

### **Luffa operculata (Schwammgurke)**

Leitsymptome sind die verstopfte Nase mit schleimig-eitriger Absonderung und zähen Borken. Die Schleimhäute sind trocken mit Verschlechterung durch trockene Luft. Müdigkeit und Erschöpfung sind vorherrschend, es besteht eine Neigung zu Bronchialasthma mit Atemlosigkeit bei der geringsten Anstrengung.

### **Pulsatilla pratensis (Küchenschelle)**

Ausgeprägte Empfindlichkeit gegenüber Gräsern, Pollen und Beifuß. Augen- und Nasenausfluss sind zu Beginn wässrig, später grünlich mit rahmiger Konsistenz, dabei aber

stets mild. Das ständige Augenjucken wird besser durch kalte Anwendungen. Üblicherweise verbessern sich Pulsatilla-Symptome im Freien an der frischen Luft, nicht aber bei Allergie - dafür bevorzugen manche Pulsatilla-Patienten die Klimaanlage, die kühle Luft, aber ohne Pollen bringt. Schlechter werden die Symptome auch im Liegen, durch Überhitzung, warme Anwendungen und Bettwärme. Die weinerliche wechselhafte Stimmung wird durch Trost gebessert.

### Thryallis glauca (Galphimia)

Die traditionelle volksmedizinische Anwendung des kleinen Goldregens in Mittelamerika, v.a. in Mexiko bei Heuschnupfen, Angsterkrankungen und Depressionen waren ausschlaggebend für die Forschung, so dass Thryallis glauca zunächst hinsichtlich phytotherapeutischer (pflanzenheilkundlicher) Eigenschaften wissenschaftlich genauer untersucht wurde. In der Forschungsdatenbank „Pubmed“ finden sich aktuell 60 Einträge, davon acht zu homöopathischen Studien.

Diese Forschungsergebnisse bestätigen, dass die nachgewiesenen Inhaltsstoffe von Galphimia antiallergische (antiasthmatische) sowie angstlösende und sedierende Wirkungen besitzen. In der Homöopathie wird Galphimia glauca vor allem bei allergischen Reaktionen der Haut- und Schleimhäute mit depressiver Verstimmung angewendet, darüber hinaus ist über die mögliche Anwendung homöopathisch erst wenig bekannt.

Typische Symptome kribbelnde, juckende und trockene Schleimhäute, die Augen sind gerötet, tränen stark mit verschwommener Sicht und Schwere der Augenlider. Häufiges Niesen und ein rauher Kehlkopf kommen auch vor. Ebenso wie bläschenartiger Hautausschlag als allergische Reaktion auftreten kann. Abseits der Allergiesymptome besteht zudem Wetterfühligkeit, die zu Kopfschmerzen führt. Verschlechtert werden die Symptome durch Wärme und Schwitzen sowie nachmittags und im Frühling.

Mag. Barbara Steinbrecher





Neu im Bulletin -

## HÄUFIGE FRAGEN ZUR HOMÖOPATHIE

In dieser neuen Rubrik möchten wir Fragen beantworten, die oft zum Thema Homöopathie gestellt werden. Da in den letzten Jahren die Homöopathie in den Medien regelmäßig angegriffen wird, wollen wir dabei auch auf die rechtlichen sowie wissenschaftlichen Aspekte eingehen.

### Sind Homöopathika Arzneimittel?

JA! Dies ist sowohl im europäischen als auch im österreichischen Arzneimittelrecht gesetzlich geregelt: in der EU wird dies einheitlich in der Richtlinie 2001/83/EC reglementiert, innerhalb von Österreich werden diese im §9b (zugelassene Arzneimittel) sowie im §11 (registrierte Arzneimittel) des Arzneimittelgesetzes (AMG) abgebildet.

Dieser Status stellt sicher, dass Homöopathika genauso wie konventionelle Arzneimittel streng behördlich geprüft werden und eben-

so eine hohe pharmazeutische Qualität sowie auch Unbedenklichkeit und damit Sicherheit erfüllen müssen.

Daher sind alle homöopathische Arzneimittel apothekenpflichtig, in den meisten Fällen aber rezeptfrei erhältlich.

Häufig gestellte Fragen zu Homöopathika werden auch vom Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen (BASG) beantwortet: <https://www.basg.gv.at/arzneimittel/faq-arzneimittel/homoeopathische-arzneimittel/#c10579>

## Sind alle Globuli homöopathische Arzneien - und wie erkenne ich das?

NEIN! Globuli (Streukügelchen) bestehen aus Saccharose (Rohrzucker), manchmal auch aus Xylit (Birkenzucker) und sind in mehreren Größen erhältlich.

Zu Beginn handelt es sich also um reine Zuckerkügelchen, die als Trägergrundlage für Wirkstoffe dienen - ähnlich, wie es z.B. für Salben verschiedene Salbengrundlagen gibt, in die dann ein Wirkstoff eingearbeitet werden kann.

### Damit daraus ein homöopathisches Arzneimittel wird, braucht es schon deutlich mehr:

Mittels eines speziellen Herstellungsverfahrens, das im Europäischen Arzneibuch (Ph.-Eu.) bzw. im homöopathischen Arzneibuch (HAB) genau definiert ist, werden die Globuli mit dem homöopathischen Arzneimittel in flüssiger Form (Dilution) imprägniert und anschließend getrocknet.

Dabei unterliegt die Herstellung von homöopathischen Arzneimitteln dem gleichen strengen Arzneimittelgesetz wie für konventionelle Medikamente auch. Daher dürfen diese nur von pharmazeutischen Herstellern produziert werden, die sämtliche Auflagen des österrei-

chischen Arzneimittelgesetzes (AMG) erfüllen und einhalten. Dies wird auch behördlich streng überprüft.

ApothekerInnen dürfen nach ärztlicher Verordnung homöopathische Arzneien magistral herstellen, unterliegen dabei aber ebenfalls den entsprechenden Paragraphen des AMG.

Mitunter werden auch andere Globuli im Handel bzw. auch in Apotheken angeboten, die KEINE homöopathischen Arzneimittel sind. Bachblüten, die keine Homöopathika sind, gibt es beispielsweise manchmal auch in dieser Darreichungsform.

**Hier hilft der Blick aufs Etikett:** ein homöopathisches Arzneimittel muss als solches gekennzeichnet werden! Neben der namentlichen Bezeichnung der Arznei muss die Zulassungs- bzw. Registrierungsnummer (bei pharmazeutischen Herstellern), die Chargennummer sowie der Hersteller und das Ablaufdatum direkt am Arzneigeäß vermerkt sein.

Globuli sind die bekannteste Darreichungsform - aber auch als Tropfen, Salben, Tabletten oder Ampullen zum Injizieren durch den Arzt sind homöopathische Arzneimittel erhältlich.

Mag. Barbara Steinbrecher





©SandraKrabbe.com

## „SISSY“- EINE KRANKENGESCHICHTE

**Allergien können auch unseren vierbeinigen Freunden zu schaffen machen, wie auch Tierärztin Dr. Claudia Halmer bestätigt. Die gute Nachricht: oft kann auch hier die Homöopathie wertvolle Hilfe leisten, wie auch bei der freundlichen Mischlingshündin Sissy, deren Geschichte hier nachfolgend erzählt werden soll.**

Bei allergischen Geschehen sollte aber immer ein Tierarzt zu Rate gezogen werden, betont Dr. Halmer: „die Ursachen für Allergien und die dazugehörigen körperlichen Symptome können bei tierischen Patienten sehr vielfältig sein. Bei den unterschiedlich auftretenden Symptomen wird zuerst eine Ursache gesucht, weshalb eine ausführliche Anamnese, eine klinische Untersuchung sowie weiterführende Untersuchungen wie Blutuntersuchungen und Laboruntersuchungen notwendig sind. Auch die häusliche Umgebung, die Fütterung sowie zahlreiche weitere Faktoren können einen Einfluss auf das Krankheitsgeschehen haben. Bei chronischen Krankheitsgeschehen, zu denen auch die Allergien zählen, ist häufig eine

Kombination aus mehreren Therapien sinnvoll und bei manchen Patienten auch eine Abfolge mehrerer (homöopathischer) Arzneimittel nötig.

Im Sommer 2018 wurde mir die 4-jährige Mischlingshündin Sissy vorgestellt, die zu diesem Zeitpunkt bereits seit ca. 2 Jahren an Juckreiz und kahlen Hautstellen litt. Der Juckreiz hatte damals im Frühjahr begonnen und durch stetiges Kratzen war der Bauch bereits kahl. Über den Sommer blieben die Symptome nahezu unverändert, im Winter kam es zu einer Besserung. Im darauffolgenden Frühjahr trat der Juckreiz wieder auf und zeigte sich diesmal an anderen Stellen: sie kratzte sich nun

im Gesicht, im Achselbereich sowie rund um den After. Sissy begann auch, sich vermehrt die Pfoten zu schlecken. Sie würde sie sich wund kratzen, ließ sich aber vom Kratzen ablenken. Durch die begleitende Pflege blieb die Haut dann meist intakt.

Da auch die Blutuntersuchung keine Auffälligkeiten ergab, wurde eine diagnostische Behandlung gegen Parasiten und Pilze begonnen, begleitet von haut- und fellpflegendem Shampoo. Der Auslöser war noch nicht bekannt; es wurden Pollen aufgrund der jahreszeitlichen Belastung vermutet.

Auf Grund des weiterhin bestehenden Juckreizes wurde auf Wunsch der Besitzer eine homöopathische Therapie begonnen, bevor weitere diagnostische Therapien angewendet werden.

Bei der Anamnese zeigte die Hündin sonst kaum Symptome. Vom Gemüt war sie eine liebe anhängliche Hündin, immer bemüht alles richtig zu machen.

Dr. med.vet.  
Claudia Halmer  
betreibt seit 2012  
eine Kleintierpraxis  
in Pressbaum mit  
Schwerpunkt  
Homöopathie.



[www.ganzheitliche-tierarztpraxis.at](http://www.ganzheitliche-tierarztpraxis.at)

Nach Repertorisation der auffälligen Symptome wurde die homöopathische Arznei gewählt und in 2 Wochen dreimal gegeben. Nach ca. 4 Wochen war Sissy symptomfrei und die ersten Haare auf den bisher kahlen Stellen wuchsen nach. Die Hündin wurde seitdem in regelmäßigen Abständen zur Kontrolle vorgestellt, ist weiterhin beschwerdefrei und ausgesprochen fröhlich (Stand Ende 2021).

Tierärztin Dr. Claudia Halmer



## BERICHT DER ORDENTLICHEN GENERALVERSAMMLUNG

**Nachdem die Generalversammlungen der Jahre 2020 & 2021 Corona-bedingt abgesagt bzw. verschoben werden mussten, war es am 01. Februar endlich soweit – die ordentliche Generalversammlung 2022 des Vereins konnte, wenn auch unter ungewohnten Umständen, endlich abgehalten werden.**

Da um 17:00 weniger als die Hälfte der Mitglieder anwesend waren, wurde der Beginn um eine halbe Stunde vertagt, sodass um 17.30 die Online-Generalversammlung beschlussfähig war. Frau Mag. Lexer eröffnete die Generalversammlung mit einleitenden Worten, begrüßte die anwesenden Mitglieder und berichtete gemeinsam mit Frau Maurer über die Vereinsjahre 2019 bis 2021.

Während vor der Pandemie im Jahr 2019 noch 13 Veranstaltungen stattfinden konnten, waren es 2020 lediglich 3, da leider 9 angedachte Veranstaltungen aufgrund eines Lockdowns abgesagt werden mussten. 2021 konnten nur 4 der 9 geplanten Veranstaltungen abgehalten werden.

Aber auch Erfreuliches gab es trotz der schwierigen Umstände zu berichten: so stiegen die Mitgliederzahlen wieder an! Besonders positiv fiel die Bilanz der Onlineaktivitäten aus: die durchschnittliche Zahl der täglichen Besuche auf der Homepage hat sich seit 2018 verdoppelt! (Stand Dezember 2021). Auch die 12-14 Facebook-Postings pro Monat haben sich gelohnt: im Dez. 21 konnten damit über 47.400 Personen erreicht werden!

Herr Pitzinger-Lexer präsentierte in seiner Funktion als Kassier die Ein- und Ausgaben der Jahre 2019-2021.

Dabei gab es seitens der Rechnungsprüfer keine Beanstandungen, sodass anschließend gemäß Punkt 5 der Tagesordnung der Antrag auf Ent-

lastung des Vorstandes gestellt werden konnte, welcher einstimmig angenommen wurde.

Der Vorstand informierte die Mitglieder über bevorstehende Veränderungen: Frau Mag. Lexer (Obfrau), Fr. Maurer (stv. Obfrau), Fr. Mag. Lenzenweger (Schriftführerin) sowie Hr. Pitzinger-Lexer (Kassier) äußerten den Wunsch, von Ihren Vereinstätigkeiten entbunden zu werden und gaben ihren Rücktritt bekannt.

Als 6. Punkt der Tagesordnung stand somit die Neuwahl des Vorstandes an. Mit Herrn MMag. Dorninger (neu bestellter Obmann des Vereins), Fr. Mag. Werner (stv. Obfrau), Fr. Mag. Steinbrecher (Schriftführerin) sowie Hr. Hauffe M.A. (Kassier) wurde der Wahlvorschlag einstimmig angenommen.

Auch die beiden Rechnungsprüfer Hr. Jaklitsch sowie Fr. Zehrfuchs beendeten ihre Tätigkeit im Zuge dieser Generalversammlung, die nun von Hrn. Mag. Thein sowie Hrn. Haas, MBA übernommen wird. Auch dies wurde mittels Abstimmung einstimmig angenommen.

Der scheidende Vorstand gratulierte den neu gewählten Mitgliedern.

An dieser Stelle möchten wir uns als neuer Vorstand einmal mehr für die tatkräftige Aufbauarbeit und Erhaltung des Vereins auch in diesen herausfordernden Zeiten bei unseren VorgängerInnen sehr herzlich bedanken!

Mag. Barbara Steinbrecher



## INITIATIVE „HOMÖOPATHIE VERSTEHEN“

**Vernetzung ist auch in der Homöopathie ein wichtiges Thema. Daher möchten wir Ihnen in dieser ebenfalls neuen Rubrik „Homöopathie verein(t)“ weitere interessante Plattformen sowie auch Patientenvereine anderer Länder vorstellen.**



Die Initiative „Homöopathie verstehen“ wurde 2018 von den österreichischen (tier-) ärztlichen Homöopathie-Gesellschaften ÖGHM (österreichische Gesellschaft für homöopathische Medizin), ÄKH (Ärztegesellschaft für klassische Homöopathie) und ÖGVH (österreichische Gesellschaft für veterinärmedizinische Homöopathie) gemeinsam ins Leben gerufen.

Ziel ist es, die Prinzipien der homöopathischen Medizin zu erklären und so Verständnis für diese Therapieform zu schaffen. Es werden die Ausbildungswege für die entsprechenden Berufsgruppen aufgezeigt sowie rechtliche und wissenschaftliche Aspekte dabei vermittelt.

Ein wesentlicher Aspekt ist auch, dabei über Mythen und Unwahrheiten rund um das Thema Homöopathie aufzuklären und diese richtig zu stellen. Auch den Anwendungsmöglichkeiten der Homöopathie ist ein großes Kapitel gewidmet.

Darüber hinaus gibt es zahlreiche spannende Blogartikel, die regelmäßig über aktuelle Themen berichten.

Hier der Link zur Homepage der Initiative:  
<https://homoeopathie-verstehen.at/>

Interessante News gibt es auch auf Facebook:  
<https://www.facebook.com/homverstehen/>

Wir wünschen viel Spaß beim Schmökern!

Mag. Barbara Steinbrecher



## VERANSTALTUNGEN – AUSBLICK

Tag der integrativen Methoden

**Notfallsituationen  
integrativmedizinisch gemanagt**

**28.04.2022**

**ab 17:00 Uhr**

Vetmed Uni Wien, Hörsaal B,  
Veterinärplatz 1, 1210 Wien  
auch Live-Übertragung

Online-Anmeldung jeweils erforderlich unter:  
<https://veranstaltungen-oegt.jimdo.com/>

**Teilnahme für Mitglieder der Initiative  
„Homöopathie hilft!“ kostenfrei!**

Webinar

**Die homöopathische Hausapotheke  
03.05.2022**

**um 19:30 Uhr**

mit Dr. Rosemarie Brunnthaler-Tscherteu  
und Mag. Andrea Bogad

Anmeldungen über [www.homoeopathie.at](http://www.homoeopathie.at)  
und [www.homoeopathiehilft.at](http://www.homoeopathiehilft.at)

**Weitere Veranstaltungen (Präsenz und Online) sind bereits in Planung!  
Der Veranstaltungskalender auf der Website wird regelmäßig aktualisiert.**

Sollten sich Corona-bedingt kurzfristige Änderungen ergeben, bitten wir dies zu entschuldigen!

Impressum • Homöopathie-Bulletin, Mrz. 2022 • Herausgeber: Verein Initiative „Homöopathie hilft!“, c/o Hennrich.PR, Bergmillergasse 6/35, 1140 Wien • ZVR-Zahl: 529496526 • Redaktion: MMag. pharm. Albert Doringner, Clemens Hauffe, MA, Mag. Barbara Steinbrecher, Mag. Jutta Werner. Grafik, Layout: Sonja Hoffmann • Druck: Der Schalk Druckservice, Pottendorf • Leserbriefe an: [initiative@homoeopathiehilft.at](mailto:initiative@homoeopathiehilft.at) • Der Verein im Netz: [www.homoeopathiehilft.at](http://www.homoeopathiehilft.at) • [www.facebook.com/homihilft](http://www.facebook.com/homihilft) • Diese Ausgabe ist sorgfältig zusammengestellt worden, eine Haftung der Autoren und der Redaktion für Personen- oder Sachschäden ist ausgeschlossen. • Bei Fortbestand der Beschwerden, länger anhaltenden oder chronischen Beschwerden immer einen Arzt konsultieren.